



Partner für die Römer-Lippe-Route

Während die „Partner-Akquise“ zur gemeinsamen Vermarktung des neuen Fahrrad-Fernradweg „Emscher-Lippe-Route“ recht erfolgreich läuft, ist die Beteiligung von Dorstener Gastgebern ziemlich zurückhaltend.

→ Seite 4: Dorstener reserviert

Weihnachtskonzert

Das 20. Weihnachtskonzert der Gesamtschule Scharmbeck riss das Publikum mit. 160 Stimmen sorgten in der Aula für eine festliche Atmosphäre.

→ Scharmbeck: Schüler machen Stimmung

SVS will Sonntagsfluch brechen

Die Handballer des SV Scharmbeck müssen am letzten Spieltag vor der Winterpause erneut sonntags antreten. Zuletzt brachte ihnen dieser Termin wenig Glück. Das soll sich ändern.

→ Lokalsport: Handball

GUTEN MORGEN

Meister im Meckern

Ein harter Vorwurf! „Die Dorstener haben immer etwas zu meckern!“, beklagte jetzt ein Ausschuss-Mitglied, dass die Bürger der Stadt stets ein Haar in der Suppe finden. Egal, wie sehr Auswärtige die Wallanlage, das Atlantis-Bad oder die vergleichsweise günstigen Parkgebühren schätzen, nörgelten die Einheimischen an allem und jedem herum.

Sehen wir das von der anderen Seite: Konstruktive Kritik bewirkt, dass sich Stadt und Rat nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen. Besser gut gemeckert als global gelobt! kdk

120 kdk- und sing-Gumos gibt's jetzt auch als Buch gebündelt.

Stühlerücken hat vorerst ein Ende

Zwei neue Standorte für Kunstprojekt

DORSTEN. „Stühle an den Schölzbach“ – das war sicherlich die für den meisten Gesprächsstoff sorgende Kunstaktion dieses Jahres in Dorsten. Nun hat der Kunstverein „Virtuell-Visuell“ zwei neue Standorte für die hölzernen Sitzgelegenheiten der Künstlerin Billie Erlenkamp am Schölzbach-Lauf gefunden.

Bekanntlich war aus dem Projekt ein „Stühlerücken am Schölzbach“ geworden: Wegen Anwohner- und Grundstückseigentümer-Beschwerden mussten zwei Stuhl-Installationen entfernt werden – nahe des St.-Elisabeth-Seniorenzentrums und gegenüber der Hülisdünker-Mühle.

„Diese Standorte haben wir in der vergangenen Woche ersetzt“, erklärte „Virtuell-Visuell“-Vorsitzende Angelika Krumat. Mitarbeiter der städtischen Beschäftigungs-Initiative „Dorstener Arbeit“ haben die „Hülisdünker-Stühle“ nun nahe des Klimawaldes (Gladbecker Straße) aufgestellt, die „St.-Elisabeth-Stühle“ wurden zur Straße „Am Schölzbach“ gegenüber dem ehemaligen Woolworth-Parkhaus versetzt.

Beschwerden

Doch auch jetzt gibt es wieder erste Beschwerden. So haben sich Anwohnerinnen der Straße „Am Schölzbach“ darüber beschwert, dass man von den Schölzbachstühlen „direkt in

unsere Esszimmer gucken“ könne. „Bei dem Wetter sitzt da noch kaum einer auf den Stühlen, aber ab Frühjahr könnte das zu Belästigungen führen“, befürchtet Anwohnerin Ilona Christen.

Sichtschutz

Angelika Krumat sieht darin indes kein Problem: „Im Frühjahr wächst das dort zu“, glaubt sie an einen natürlichen Sichtschutz. „Und außerdem haben wir hier eine Genehmigung der Stadt.“ Für das nächste Jahr sind weitere Stuhl-Standorte geplant. „Wo und wie viele, das wissen wir nicht“, sagt die ViVi-Vorsitzende: „Wir müssen uns erst noch mit der Finanzierung beschäftigen.“

Insgesamt sind zwölf Stuhl-Installationen entlang des Schölzbaches vorgesehen. Das Kunstprojekt hat sich zum Ziel gesetzt, die Eigenart, die Präsenz und Sichtbarkeit des Schölzbaches in den Fokus zu nehmen. Die von Künstlerin Billie Erlenkamp ausgewählten Orte sind nicht unbedingt idyllische, für die Aufstellung von Stühlen oder Bänken prädestinierte Räume, sondern eher solche, die den Bach in seiner Zurückgezogenheit und Verstecktheit wahrnehmbar machen. MK



Diese beiden Stühle stehen neu beim Klimawandel an der Gladbecker Straße.

RN-Foto Klein

„Die Brüder Löwenherz“ - spannendes Theater für Kinder



Mit der Geschichte von Astrid Lindgren „Die Brüder Löwenherz“ startet das Kindertheater am 22. Januar, um 16 Uhr in der Aula der Realschule St. Ursula ins neue Jahr. Das Westfälische Landestheater Castrop-Rauxel hat dieses ungewöhnliche Kinderbuch mit viel Liebe für Kinder ab sechs Jahren in Szene gesetzt. → 3. Lokalseite

Foto Kulturbüro

Pech für einen Glückspilz

Leser-Hinweis Dorstener lernte die Tücken des Lotto-Systems kennen

DORSTEN. Lotto ist ein Glücksspiel. Das schließt aber auch ein, dass man als Glückspilz auch Pechvogel sein kann. Diese Erfahrung machte jetzt ein Dorstener, der sich bei der Gewinn-Verteilung durch West Lotto veräppelt fühlte.

Der Mann hatte bei der Ziehung am 1. Dezember zwar keine sechs Treffer gelandet, aber immerhin vier Richtige mit Zusatzzahl angekreuzt. So freute er sich auf eine Auszahlung im dreistelligen Bereich, denn in seiner Gewinnklasse gibt es meistens drei-, vier- oder fünfmal so viel wie bei vier Richtigen.

Sein Gesicht wurde lang und länger als er feststellen musste: Er bekam für vier Richtige mit Zusatzzahl lediglich 39,50 Euro und, das war für ihn der eigentliche Skandal, damit die gleiche Summe

wie all diejenigen, die bloß vier Richtige hatten.

Prompt telefonierte der Mann mit der Lotto-Zentrale. Aber die Auskunft, das alles korrekt sei, stellte ihn ganz und gar nicht zufrieden: „55 000 Leute hatten vier Richtige, nur 19 000 vier Richtige mit Zusatzzahl. Da muss es doch eine Staffelfung geben!“

„Nein, muss es nicht“, sagt

Axel Weber, der Pressesprecher von West Lotto. „Das ist kein böser Wille unsererseits, sondern die strikte Vorgabe des Gesetzgebers.“ Der habe genau festgesetzt, wie viel Prozent der Gesamtsumme jeweils in den verschiedenen Gewinnklassen ausgeschüttet werden dürfen. Wenn der Zufall der Statistik einen Streich spiele und es in einer höheren Klasse überdurchschnittlich

viele Gewinner gebe und in der darunter liegenden vergleichsweise wenig, könne die ungewöhnliche Konstellation zustande kommen, deren „Opfer“ der Dorstener Lottospieler wurde.

Axel Weber: „Rein mathematisch hätte sich für seine Gewinnklasse sogar ein noch geringerer Betrag ergeben, aber dann greift das Prinzip, dass zumindest genauso viel ausgezahlt wird wie in der nächstunteren Gewinnstufe.“ Solche Fälle gebe es nicht etwa nur alle Jubeljahre, sondern sie seien gar nicht so selten: „Ein paar Mal im Jahr passiert das schon.“

Die Interpretation des Pressesprechers aber dürfte den Dorstener Gewinner kaum trösten: „Nicht er hat Pech gehabt, sondern die Lottospieler mit vier Richtigen hatten bei dieser Ziehung Glück!“ kdk



Die Kreuzchen an der richtigen Stelle, und schon gewinnen Lottospieler. Manch einer ist dann trotzdem enttäuscht. Foto dpa

1,1 Millionen für den Lippettor-Umbau

Land NRW gewährt Städtebauförderungs-Mittel zur Umfeld-Verbesserung

DORSTEN. Von den 181 Millionen Euro aus dem Städtebauförderungsprogramm 2012 des Landes Nordrhein-Westfalen fließen rund 1,1 Millionen an die Lippe. Oder ganz exakt: ans Dorstener Lippettor! Dies teilte jetzt der SPD-Landtagsabgeordnete Michael Hübner mit.

Für die Umbaumaßnahmen in diesem Bereich hatte die Stadt einen Förderantrag gestellt. Ziel ist es, dass Norden-der Fußgängerzone aufzuwerten und mit Blick auf die geplanten Mercaden besser an die Innenstadt anzubinden. Dabei soll auch die bisherige Unterführung ver-

schwinden. Das Land stellt Geld für die Maßnahme zur Verfügung, weil man sich in Düsseldorf auch positive volkswirtschaftliche Effekte für die Region erhofft.

Michael Hübner: „Es ist wissenschaftlich belegt, dass ein Euro an Fördermitteln bis zu weitere acht Euro an öffentli-

chen und privaten Investitionen anstößt. Davon profitieren die örtlichen Betriebe und ihre Beschäftigten.“

Außer den Mitteln für das Lippettor überweist das Land zusätzlich noch 50 000 Euro zur Abrundung des Stadtumbau-Projekts „Soziale Stadt Hervest“. kdk

NOCH DREI TAGE



»Ich hätte in der Zeitung gerne mehr zum Thema Weihnachten. Es gibt schöne Weihnachtsgeschichten oder Gedichte, die man abdrucken könnte. Außerdem möchte ich mehr über Dorstens Geschichte erfahren. Was ist Dorsten für eine Stadt?«

Konstantin Krietemeyer (9)

Ab Dienstag wird es etwas Besonderes in unserer Zeitung geben. Was genau, wird noch nicht verraten. Nur so viel: Vor allem Kinder werden sich freuen.

ANZEIGE



IN KÜRZE

2500 Euro von den Franziskanern

DORSTEN. Am Katharinen- und Nikolausmarkt fand die Tombola für hilfsbedürftige Menschen am Franziskanerkloster statt. Der Erlös von 2500 Euro wurde wie folgt weitergeleitet: 1000 Euro ans Frauenhaus, 500 Euro an die KFD, 400 Euro an den Hospizdienst, 600 Euro für verschiedene Hilfsbedürftige.

ANZEIGE

Neue Träume

Aus Ihrem Gold

Sabine Przystawik & Axel Baumgärtel



braucht das Land!

fertigen wir ihren Schmuck.

Markt 10 46282 Dorsten • 02362-43018 • goldschmiede-am-markt.de



D	I	E
G	O	L
S	C	H
A	M	
M	A	R
K	T	